

Mi, 22. Okt. 2008  
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 15

# Breiniger Pioniere vor dem Ziel

Konzept zum Bau des Sportzentrums liegt vor. Altgrundstück wird von der Sparkassen Immobilien GmbH vermarktet. Jollet: Für die Stadt werden keine Kosten entstehen. Rat muss Grundsatzbeschluss fassen.

VON MICHAEL GROBUSCH

**Stolberg-Breinig.** Der feierliche Unterton war keinesfalls aufgesetzt: „Wir biegen auf die Zielgerade ein“, stellte Dieter Jollet gestern gegenüber unserer Zeitung fest. Dem zufriedenen Zwischenfazit war ein entscheidendes Gespräch vorausgegangen, in dem der SV Breinig den Stolberger Ratsfraktionen seine Pläne für den Bau eines Sportzentrums auf der Schützheide vorgestellt hatte. Vertreten in der Runde der Entscheidungsträger waren auch Bürgermeister Ferdi Gatzweiler für die Stadt und Franz Jansen, Geschäftsführer der Sparkassen Immobilien GmbH.

Allesamt, so die übereinstimmende Aussage der Beteiligten, stufen die Chancen auf die Realisierung des ehrgeizigen Projektes als hoch ein. Die wichtigste Voraussetzung muss allerdings zunächst noch durch die Politik geschaffen werden: Zwei Wochen Bedenk- und Beratungszeit haben sich die Parteien erbeten, ehe sie aller Voraussicht nach den Weg für einen Grundsatzbeschluss im Stadtrat freimachen werden.

Der wird im Wesentlichen beinhalten, dass die Stadt ihren Grundstücksanteil am bestehenden Aschenplatz in Breinig zur Verfügung stellt, um im Gegenzug eine an das gegenüber liegende Stadion grenzende Wiese zu erwerben. Auf

dieser will der Verein als Bauherr den angestrebten Sportpark mit zwei zusätzlichen Kunstrasenflächen, einem überdachten Kleinspielfeld und einem neuen Sport- und Vereinsheim errichten. Die Mittel sollen zum Großteil aus der

„Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das für andere Vereine im Stadtgebiet als Vorbild dienen könnte“

DIETER JOLLET  
VORSITZENDER SV BREINIG

Vermarktung des alten Platzgeländes akquiriert werden. Und diese Vermarktung wiederum soll von der Sparkassen Immobilien GmbH übernommen werden.

„Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das für andere Vereine im Stadtgebiet als Vorbild dienen könnte“, betont Dieter Jollet, dass es nicht allein um die Interessen des SV Breinig gehe. Und noch einen aus seiner Sicht entscheidenden Aspekt führt der Vorsitzende an: „Die Stadt wird das Vorhaben keinen Cent kosten.“ In beiden Aspekten sieht auch Bürgermeister Ferdi Gatzweiler „den Reiz und die Chance dieser lobenswerten Initiative“.

Inwieweit der Verein, der als Bauherr auftreten wird, sich an der Finanzierung bzw. mit Eigenleistungen beteiligen muss, ist noch

zu ermitteln. Zwar hat die Sparkassen Immobilien GmbH als potenzieller Projektentwickler bereits eine grobe Kalkulation erstellt. „Konkrete Zahlen und ein genaues Angebot können wir aber erst vorlegen, wenn die Politik die Weichen gestellt hat und die Fachingenieure von uns die Aufträge erhalten haben“, betont Franz Jansen. Rund drei Monate setzt der Geschäftsführer für die Vorarbeiten an. „Dann werden wir wissen, ob es sich tatsächlich um eine Win-Win-Situation handelt.“ Wesentliche Faktoren in der Rechnung seien die zu vermarktende Nettobaulandfläche sowie die Kosten für die Planung und Erschließung.

Zwei wesentliche Probleme sind unterdessen ausgeräumt worden: Relikte aus Bergbau-Zeiten, die der Umwandlung des Aschenplatzes in Bauland im Wege stehen könn-

ten, hat das zuständige Bergamt Düren nach Angaben von Dieter Jollet nicht ausgemacht. Und auch die Frage des Grunderwerbs ist nicht nur mit der Stadt, sondern auch mit den privaten Eigentümern geklärt. „Für alle Grundstücke gibt es verbindliche Zusagen oder sogar notarielle Angebotsverträge“, berichtet Jollet.

Welche Dimensionen der Sportpark auf der rund 17 000 Quadratmeter großen Fläche letztlich annehmen wird, hängt von der Summe ab, die die Sparkasse als Grundkapital aus der Vermarktung des Aschenplatzes zur Verfügung stellen wird. Und auch der Zeitrahmen ist noch nicht endgültig definiert, auch wenn Dieter Jollet weiterhin einen Traum hat: „Wenn die Anlage 2010 zum 100-jährigen Bestehen des SV Breinig fertiggestellt würde, dann wäre das perfekt.“

## Werth und Gressenich fusionieren 2009

Die zu Beginn der Saison gegründete Spielgemeinschaft Werth/Gressenich entwickelt sich weiter. Wie der Gressenicher Vorsitzende Axel Wirtz im Gespräch mit unserer Zeitung erklärte, hat der Vorstand des SV ebenso wie die Führungsriege der Werther Herrenabteilung den Beschluss zur Fusion gefasst. Sie soll im Frühjahr 2009 vollzogen werden.

„Diesen Weg gehen auch die Aktiven mit. Das Vertrauen ist da,

und auch der sportliche Erfolg“, stellte Wirtz mit Blick auf das Abschneiden der ersten Herrenmannschaft und die Tabelle fest. „Wir sind derzeit in der Kreisliga A Stolbergs Nummer 2.“

Sportlicher Erfolg lässt sich nach Ansicht des Vorsitzenden auf Dauer nur mit einer passenden Infrastruktur weiterentwickeln. Deshalb peilen auch Gressenicher und Werther mittelfristig den Bau einer gemeinsamen Sportanlage an.

DRUCKEN X SCHLIESSEN